

Kleinasiens, Syrien, Palästina, erkannten die römische Herrschaft an, Aegypten, Karthago, Numidien und Mauretanien gehorchten ihren Befehlen.

Wo das römische Regiment waltete, verbreitete sich römische Sprache und Cultur. Straßen, Brücken, Wasserleitungen, Grenzwälle und Festungen wurden in den unterworfenen Ländern erbaut, wo die Thätigkeit der Römer zugleich den Acker- und Gartenbau heimisch machte und wo aus den unwirthbaren Sümpfen und Waldungen freundliche Dörfer und Städte emporblühten. In Numidien und Mauretanien gab es Gegenden, in welchen das Korn 240fältige Frucht trug. Alexandria in Aegypten war der Mittelpunkt des Welthandels geworden. Von hier aus besuchten römische Handelsschiffe die Küsten des mittelländischen und schwarzen Meeres; Karawanen brachten über Arabien die Schätze Indiens herbei. In Syrien blühten Künste und Gewerbe; Antiochia und Seleucia war der Sitz des feinsten Lebensgenusses. Mitten in der Sandwüste auf einer wasserreichen Oase lag das stolze palastreiche Palmyra. Man durfte in dem römischen Reiche mehr als hundert Städte aufzählen, die an Pracht und Herrlichkeit der Hauptstadt nahe kamen, jedoch keine einzige, die ihr an Macht und Einfluß den Rang streitig machen konnte.

In ihr war der lebendige Pulsschlag, welcher den Gliedern des großen Reiches Leben und Bewegung verlieh. Religion und Gesetzgebung, Heerwesen und Verwaltung, Bildung und Wissenschaft fanden in Rom ihren Vereinigungspunkt. Die Masse von Fremden, welche aus allen Theilen der Welt hier zusammenströmten, hatten das Recht, ihren heimischen Religionskultus in Rom auszuüben; so wurde Rom der gemeinsame Tempel seiner Unterthanen. „Das römische Bürgerrecht ward allen Göttern des Menschengeschlechts ertheilt.“ Dafür ging auch von Rom aus das eine Gesetz und das eine Recht, welches, seit einer Reihe von Jahrhunderten ausgebildet und gereift, von einer Grenze des Reiches bis zur anderen in voller Gleichmäßigkeit herrschte. Dasselbe Heerwesen, dieselbe Besteuerung, dieselben Verhältnisse der Unterthanen und Beamten, dieselben Pflichten und Vorrechte in allen Theilen der Monarchie und inmitten derselben die gebietende Stadt, die Stadt, in welcher alle Straßen mündeten, in welcher alles Leben aufging.

Zu August's Zeiten faßte Rom eine Bevölkerung von nahezu zwei Millionen Menschen in sich. Er pflegte zu rühmen, daß er eine Hauptstadt aus Ziegeln vorgefunden und eine aus Marmor hinterlassen habe. Seine Nachfolger ahmten sein Beispiel nach. Tempel, Paläste, öffentliche Versammlungshäuser, Thore, Hallen, Ehrensäulen und Triumphpforten erhoben sich mit dem ganzen Bilderschmuck der alten Welt geziert; kunstreiche Aquädukte, Bäder, Gärten, Theater und Uebungsplätze wurden dem Behagen des Volkes errichtet. Die römischen Kaiser wetteiferten durch große und prächtige Bauwerke, ihren Namen zu verewigen. Durch ganz Italien finden sich die Denkmale dieser gestürzten Herrlichkeit in